

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 38-42 (1988-1992)

Heft: 163

Rubrik: Personalialia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maria R.-Alföldi 65 Jahre

Am 6. Juni 1991 vollendete Frau Professor Dr. Maria R.-Alföldi, Inhaberin des in Deutschland einmaligen Lehrstuhls für Hilfswissenschaften der Altertumskunde sowie Geschichte und Kultur der römischen Provinzen an der Universität Frankfurt am Main ihr 65. Lebensjahr.

Von den Hilfswissenschaften ist es neben der Epigraphik und der Papyrologie vor allen Dingen die antike Numismatik, der die Lehr- und Forschungstätigkeit der Jubilarin gilt. Auf diesem Gebiet ist sie auch einem breiteren Publikum bekannt geworden. Ihr 1978 erschienenes Handbuch zu diesem Thema gehört in die Bibliothek jedes ernsthaften Sammlers. Ihre zahlreichen numismatischen Aufsätze sind in vielen internationalen Zeitschriften und Sammelbänden erschienen. Doch hat Maria Alföldi die Münzkunde nie als Selbstzweck betrieben. Sie ist für die brillante Historikerin immer eine Quelle zur Erforschung der Geschichte und Kultur der Antike, die zu erschliessen sie wie nur wenige versteht.

Es sind jetzt 45 Jahre her, seit die erste Arbeit der damals 20jährigen Studentin im Druck erschien, die lange Reihe ihrer Aufsätze ist seitdem nicht abgerissen. Ihr umfangreiches wissenschaftliches Werk wurde durch mehrere Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften gewürdigt. Sie selbst allerdings bezeichnet selbstironisch als ihr eigentliches literarisches Werk die zahllosen Anträge und Gutachten, die ein Hochschullehrer zu verfassen verpflichtet ist – hier kann ihre geschliffene Sprache zur schneidenden Waffe werden. Von diesen lästigen Schreivarbeiten ist sie jetzt durch ihre Emeritierung weitgehend befreit. Wer Maria Alföldi, ihr Temperament und ihre Schaffenskraft kennt, weiss, dass von ihr noch viele interessante und wichtige Arbeiten aus ihrem weitgefächerten Forschungsbereich zu erwarten sind.

Nach der Flucht aus ihrer ungarischen Heimat kam Maria Alföldi über Wien und München, wo sie sich 1961 mit der Arbeit «Die constantinische Goldprägung» (Mainz 1963) habilitierte, nach Frankfurt am Main, wo sie 1963 ihre akademische Lehrtätigkeit begann. Der Begriff «Frankfurter Schule» wird seitdem nicht nur in der Soziologie, sondern auch in der Numismatik verwendet.

Trotz ihrer Entpflichtung als Hochschullehrerin wird die Jubilarin weiterhin wie seit 1970 das Forschungsunternehmen «Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland» (FMRD) der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur leiten und die Ergebnisse publizieren sowie die Reihe «Studien zu Fundmünzen der Antike» herausgeben. Die herzlichen Glückwünsche an sie sind mit dem Wunsche verbunden, dass ihr noch viele Jahre in der numismatischen Forschung geschenkt sein mögen!

Zum 65. Geburtstag von Frau Professor R.-Alföldi erscheint im Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M., eine Festschrift unter dem Titel «Die Münze – Bild, Botschaft, Bedeutung», in der ihr 30 Freunde, Schüler und Kollegen Aufsätze zur antiken Numismatik widmen.

Peter-Hugo Martin

*Schriftenverzeichnis Elisabeth Nau
zum 75. Geburtstag*

Am 3. März 1991 konnte Dr. Elisabeth Nau, von 1949 bis 1981 Konservatorin des Münzkabinetts des Württembergischen Landesmuseums in Stuttgart, ihren 75. Geburtstag feiern. Zu diesem Anlass verband der Württembergische Verein für Münzkunde das Geburtstagsgeschenk an sein Ehrenmitglied und an die ehemalige Vorsitzende mit höchst Nützlichem, indem er ein Schriftenverzeichnis der Jubilarin herausgab. In der von Ulrich Klein, Nachfolger in Münzkabinett und Vereinsleitung, betreuten Broschüre ist das weitverzweigte und in vielerlei Zeitschriften und Sammelpublikationen verstreute Schrifttum von Elisabeth Nau erstmals systematisch und mit grösstmöglicher Vollständigkeit erfasst.

Gerne schliesst man sich von der Schweiz aus, mit der Elisabeth Nau nicht zuletzt durch eine ganze Reihe von Veröffentlichungen in der SNR und den SM verbunden ist (zuletzt: Die Strassburger Monogramme und Dbg. 1271, SNR 69, 1990, S. 129–142), den Geburtstags- und Nachgeburtstagswünschen an; der Benutzer verdankt dem Verein das sinn- und hilfreiche Präsent.

bz